



## Rüedisbach: Vom Erdbeerimareili zum Vreneli i dr Glungge

**Im Mutz finden wir Spuren einer aufgegebenen Schleifwerkstatt und fragen uns, ob doch das Erdbeerimareili im Mutzhüsi gelebt hat. Die typische Wynigenberge-Landschaft überschauen wir von der Hohrütli südlich von Rüedisbach. Im Wil und in Brechershäusern mit der «Glungge» treffen wir auf historisch bedeutsame Weiler und geniessen dort die neuen Erfrischungs-Angebote.**

Die **Rundwanderung** starten wir beim **ehemaligen Restaurant Schlüssel in Rüedisbach**. Zuerst folgen wir dem geteerten Strässchen vorbei am **Riedtenacker** und erreichen nach ca. 300 Metern das **Kohlerhüsli**, welches früher ein Einkaufslädeli hatte. Jetzt geht es steil hinunter in den **Mutzgraben**. Bevor wir unsere Wanderung fortsetzen, überqueren wir die beiden Bäche: In der Gabelung Riedtenbächli – Mutzbach entdecken wir die Mauerreste des **Schlyfeli**, Überbleibsel einer ehemaligen Schleifwerkstatt und Ketenschmiede mit Wasserrad. Später baute man dort eine Turbine, die Strom für das Kohlerhüsli erzeugte. Das **Mutzhüsli** (heute Neubau) steht dann bereits in der Gemeinde Seeberg, und der Volksmund sagt, einst habe hier das **Erdbeerimareili** aus Gotthelfs Erzählung gehaust.

Zurück auf unserer Wanderung folgen wir dem Riedtenbach und gelangen nach einer Rechtskurve aus dem Graben hinauf zum alten, zwischenzeitlich verlassenen Bauernhaus **Riedten** mit ehemaligem Ofenhaus, Speicher und Stöckli. Nach der Riedten steigt der links abzweigende Weg entlang des Waldrands hinauf auf die Fahrstrasse Rüedisbach – Ferrenberg, der wir bis zum Hof **Wil** folgen.

Den Weg auf die **Hohrütli** finden wir hinter dem grossen Bauernhaus. Auf der Hohrütli

hat sich der ehemalige Tierarzt von Wynigen ein Wochenendhaus gebaut. Zum Schutz der Privatsphäre sollte das **Grundstück nicht betreten** werden, die Aussicht in die Wynigenberge und auf das gut eingebettete Rüedisbach geniessen wir auch etwas abseits des Hauses. Die Hohrütli ist ein gutes Beispiel für den Übergang von den tieferen Wynigenbergen zu den in der letzten Eiszeit nicht vergletscherten höheren Wynigenbergen.

Wir wandern weiter in westlicher Richtung - auf der Höhe - am **Huebli** vorbei hinunter zur Fahrstrasse Leggiswil – Rüedisbach, wo die westliche Schlaufe unserer Wanderung beginnt. Links sehen wir die Kreuzung, überqueren diese und folgen eine kurze Strecke dem Wanderweg. Beim Waldeingang halten wir uns rechts, folgen also nicht dem Wanderweg, und gelangen nach ca. einem Kilometer zum Hof **Heuweg**. Wenn wir einen Blick auf die versteckte **Oenzle** werfen wollen, müssen wir auf halbem Weg ein paar Schritte den Zufahrtsweg gehen. Die Oenzle gilt nebst dem Kappelenbach als Quellgebiet der **Önz**. Die Hofgruppe Heuweg hat ihren Namen vom historischen Weg hinunter ins Wynigental, wo auch Bauern aus **Brechershäusern**, Leggiswil und Breitenegg ihre Heumatten hatten und zum Teil heute noch haben. Bei der mächtigen Heuweglinde (beachte Infotafel) ist es rechts auf der Teerstrasse nicht mehr weit bis Brechershäusern.

In diesem Weiler lebte **Jost von Brechershäusern** von 1589 bis 1657 und schrieb seine Chronik zum Zeitgeschehen zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Er war wohl einer der vermögendsten Bauern weitherum. Im Jahr **1661** baute ein Enkel des Chronisten das Bauernhaus, welches seit den **Ueli-Filmen** durch Franz Schnyder den Namen **Glungge** trägt. Die Glungge gilt als eines der ältesten Bau-

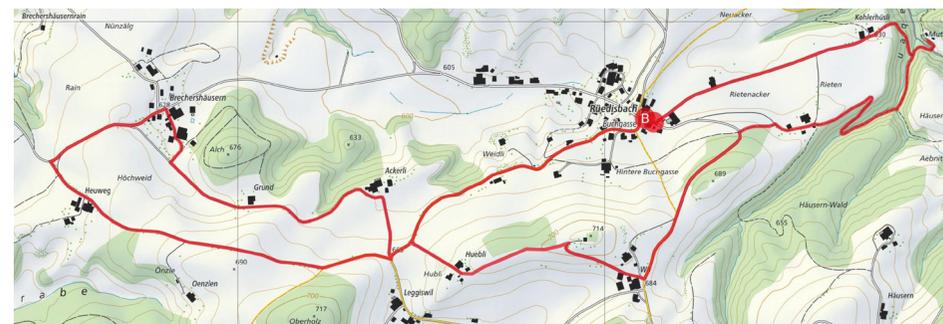
ernhäuser des Kantons Bern. Aber auch die anderen Gebäude strahlen noch die Bauernherrschaft dieses Weilers aus. Nach der Stärkung im **Glungge-Beizli** (im Freien) und dem Studium der vorhandenen Dokumentationen machen wir uns auf den Rückweg nach Rüedisbach.

Von der Glungge führt am hinteren **Hof Hohweid** vorbei ein Weg zum Haus **Grund**, weiter zum **Ackerli** und schliesslich wieder

auf die uns schon bekannte Kreuzung bei Leggiswil. Gemütlich wandern wir links abzweigend auf dem Leggiswilsträssli entlang der **Buchgasse** zurück nach Rüedisbach. Noch einmal schauen wir rechts zur Hohrütli mit dem steilen Hang, der früher mit Seilwinde und Schnecke (grosser Holzschlitten) bewirtschaftet wurde. Bevor wir wieder zum Schlüssel gelangen, treffen wir noch auf das ehemalige Schulhaus.



Aussicht von der Hohrütli auf Rüedisbach



### Wanderroute:

Strecke: 6,5 km

Wanderzeit: 1 h 45 min

Auf-/Abstiege: 218 m

Kein ÖV nach Rüedisbach/Parkplatz hinter  
ehemaligem Restaurant Schlüssel

**Chnubu-Milch Wil: Hofkäserei seit 2016  
Beizli mit Selbstbedienung, Raum für  
Gesellschaften [www.chnubumilch.ch](http://www.chnubumilch.ch)**

**Glungge-Beizli Brechershäusern:  
Selbstbedienung, im Freien  
Hofladen mit Natura Beef  
Info-Posten «Wynigenberge»  
Bitte Privatsphäre respektieren!**